



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Dezember-Ausgabe

43/73

Parteiwahlen 1973

Schöpferische Debatten in den Parteikollektiven

Auch die Wahlberichtsversammlungen in den Abteilungsparteiorganisationen Werkteil Bildröhre und Diode waren ein konkreter Beitrag zum fruchtbaren Gedankenaustausch über das „Wie“ bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED.

Als Gäste nahmen an der Wahlberichtsversammlung der APO Bildröhre der 1. Sekretär der SED Kreisleitung Köpenick, Genosse Otto Seidel, und der 1. Sekretär der BPO, Genosse Horst Sudoma, teil.

Über die Wahlberichtsversammlung der APO Diode berichten wir auf den Seiten 4/5 der heutigen Ausgabe. Die Mitglieder der APO Bildröhre können mit Stolz feststellen, daß die Kampfkraft der APO gewachsen ist und die Verbindung der Parteimitglieder als Kommunisten zu den

Werkträgern enger geworden ist. Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, betonte, daß die Beschlüsse der Partei Gegenstand des eigenen Miterlebens geworden sind. Das zeigt sich besonders sehr deutlich nach dem VIII. Parteitag.

Die Parteigruppe als kleinstes organisiertes Kampfkollektiv der Partei hat einen bedeutenden Platz bei der Stärkung der Kampfkraft der Partei eingenommen. Das unterstrichen alle Diskussionsredner auf dieser Wahlberichtsversammlung.

„Wir werden den sozialistischen Wettbewerb 1974 auf höherer Stufe weiterführen. Es geht um mehr und bessere Bildröhren durch immer effektivere Nutzung von Material, Technik und Arbeitszeit.“

Unter dieser Losung gilt es, alle ge-

sellschaftlichen Kräfte bei der Erschließung vorhandener Reserven, um jedes Kilogramm Material, jede Kilowattstunde Energie, um jede Stunde Kapazität und Arbeitszeit zu mobilisieren. Das erfordert von jedem Genossen, in seinem Arbeitskollektiv im sozialistischen Wettbewerb an der Spitze zu stehen und durch persönliches Vorbild und politische Überzeugungsarbeit das Kollektiv mitzuziehen.

Die Genossinnen und Genossen der neuen APO-Leitung Bildröhre wählten ihren Genossen Horst Kroha einstimmig zum Sekretär der APO Bildröhre.

Weitere Berichte veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

Delegiertenkonferenz der DSF

Am 4. Dezember 1973 werden die Delegierten der Grundeinheit der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft im Terrassensaal des Kulturhauses ihren neuen Vorstand wählen. Dabei stehen Maßnahmen zur Diskussion, um neue Initiativen im Aufgebot der Freundschaft zur Vorbereitung des 10. Kongresses der DSF und des 25. Jahrestages der DDR ins Leben zu rufen.

Zum BKV 74

In der zentralen Anleitung der Agitatoren am 26. November 1973 informierte das Fachdirektorat Ö und BGL-Vorsitzender Gen. Wolfgang Grzesko über den bisherigen Verlauf der Diskussion zum Entwurf des Betriebskollektivvertrages 1974.

In 13 Arbeitsgruppen haben 120 Mitglieder den Entwurf erarbeitet. Die Auswertung der Diskussion in den Gewerkschaftsgruppen und Bereichen wird — laut Information von Ö — durch einige säumige Fachdirektorate erschwert.

Im Verlauf der Diskussion zum Entwurf des Betriebskollektivvertrages 1974 wurden insgesamt 251 Vorschläge zu zentralen Fragen unterbreitet.

Dabei betreffen 96 Vorschläge den Komplex Arbeits- und Lebensbedingungen, 83 Vorschläge Probleme der Leitungstätigkeit, und 72 Vorschläge haben redaktionelle Änderungen und Sonstiges zum Inhalt.

In der Vertrauensleutevollversammlung am 11. Dezember 1973 erfolgt die letzte Beratung mit anschließender Beschlußfassung.

Sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Im Fachdirektorat Sozialökonomie kämpften 1973 10 Brigaden um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Es kann eingeschätzt werden, daß sich die Kollektive weiter entwickelten und wesentlich festigten. Das zeigt sich darin, daß sich heute die Mitglieder der Brigaden mehr mit politisch-ideologischen Fragen befassen und mit der Ideologie des Imperialismus auseinandersetzen.

Export allseitig erfüllen

Unsere Republik ist zum festen Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft geworden und betrachtet die weitere Festigung des Bruderbundes zu den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft stets als ein vorrangiges Anliegen.

Die brüderlich vereinten Kräfte im Rahmen der sozialistischen Wirtschaftsintegration sind der Schlüssel für ein rasches und effektives Wachstum unserer ökonomischen Kapazität und Leistungsfähigkeit sowie für die zunehmende politische Ausstrahlungskraft des sozialistischen Lagers. Sie sind die Garantie für die Sicherung des Weltfriedens und des Siegeszuges des Sozialismus im Weltmaßstab. Aus dieser Zielstellung leiten sich auch für unsere Parteiorganisation grundlegende Aufgaben in unserer Parteiarbeit ab. Ein zuverlässiger Partner im Rahmen der sozialistischen Wirtschaftsintegration, das heißt für uns, daß wir unsere Exportverpflichtungen allseitig und im vollen Umfange erfüllen.

Ein Anteil unserer Produktion im Bereich RG besteht in der Fertigung von Anzeigeröhren, die zum überwiegenden Teil als Export in die Volksrepublik Bulgarien gehen und

dort im Rechner eingebaut werden. Unsere bulgarischen Freunde planmäßig und mit Bauelementen in hoher Qualität und Lebenserwartung zu beliefern ist unser Beitrag im Rahmen der gemeinsamen Zusammenarbeit.

Deshalb hat auch unsere Parteigruppe in ihrer Gruppenversammlung beschlossen, die Erfüllung der Exportverpflichtungen unter Parteikontrolle zu nehmen. Den Freundschaftsgedanken und die brüderliche Verbundenheit zur KPdSU und zur Sowjetunion weiter zu festigen und unsere parteilosen Kollegen zum proletarischen Internationalismus zu erziehen ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Parteiarbeit. Im Rahmen der Schulen der sozialistischen Arbeit in unseren sozialistischen Kollektiven werden wir unseren Einfluß als Parteigruppe geltend machen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, daß wir schon bei der Ausarbeitung der Themenpläne unsere Kollektive beraten und selbst zu einigen Themen als Gesprächsleiter auftreten werden.

Durch planmäßige Hospitationen wollen wir Einfluß auf die Erhöhung des Niveaus der Zirkel nehmen. Hauptanliegen unserer Partei-



arbeit ist, die Kampfkraft unserer Partei zu stärken. Vor uns steht die Aufgabe, unseren Einfluß auf die sozialistischen Brigaden, die besten Mitarbeiter als Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen. Hierbei wollen wir durch Parteiaufträge eine planmäßige Parteiarbeit absichern. Die Realisierung werden wir unter Parteikontrolle nehmen und zum Gegenstand ständiger Berichterstattung anlässlich unserer Gruppenversammlungen machen. An Hand dieser drei Beispiele wollte ich aufzeigen, wie unsere Parteigruppe die Aufgaben, wie sie uns vom VIII. Parteitag gestellt werden, in die Praxis umsetzen.

Anni Ortman, Parteigruppe 4

das argument

Ehrenvolle Verpflichtung

Zu Beginn des Jahres 1973 erließ unser Werkteilleiter Genosse Hartwig den Aufruf an alle Kolleginnen und Kollegen des Werkteiles R, darum zu kämpfen, den Ehrentitel zu erlangen: „Werkteil der deutsch-sowjetischen Freundschaft“

Jetzt kurz vor Schluß des Jahres müssen wir feststellen, daß wir wohl ein gutes Stück vorangekommen sind, aber unser Ziel leider noch nicht erreicht haben.

Deshalb zur Erinnerung nochmals einige Fakten für alle die Kolleginnen und Kollegen im Werkteil, die immer noch abseits stehen: Die uns verpflichtende Sache der deutsch-sowjetischen Freundschaft durchmaß einen großen Aufschwung nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus, nunmehr vertreten und gestützt auf die geeinte Partei der Arbeiterklasse, auf der Grundlage der sich vollzogenen Entmachtung der Imperialisten und Junker und der Ausrottung des Faschismus mit seinen Wurzeln.

Die sichere Grundlage bildet dabei die Herstellung einer engen brüderlichen, marxistisch-leninistischen Kampfgenossenschaft zwischen unserer Sozialistischen Einheitspartei

Deutschlands mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Es ist eine große Sache, wenn es unserer Partei in den vergangenen über 27 Jahren gelungen ist, den jahrzehntelangen, vom Imperialismus gezüchteten Antikommunismus und Antisowjetismus aus den Hirnen und Herzen der Menschen unserer Deutschen Demokratischen Republik zu tilgen, so daß wir heute mit vollem Recht feststellen können: Es ist eine neue Ära in den Beziehungen zwischen der UdSSR und der DDR angebrochen.

Auch in der Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft seit 1945, sowohl in der Periode der antifaschistisch-demokratischen Ordnung, wie auch beim Aufbau der Grundlagen des Sozialismus, bis heute zur Entwicklung des sozialistischen Gesamtsystems, zeichnete sich eine ständige Höherentwicklung ab. Die nunmehr erreichte Qualität der Zusammenarbeit unserer Länder hat bereits Systemcharakter erhalten. Heute erfaßt sie alle gesellschaftlichen Bereiche — Politik, Ökonomie, Kultur, Ideologie und Militärwesen.

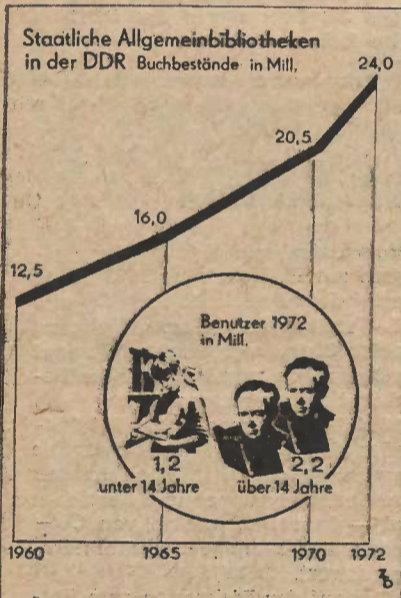
Es wäre mir persönlich völlig unver-

stänlich, wenn jetzt noch unsere Kolleginnen und Kollegen mit irgendwelchen Vorurteilen behaftet sind. Dort wo sie noch, und wenn auch nur teilweise, vorhanden sind, sollte man sie jetzt endgültig abbauen.

Die Brigade „Karl Marx“ erreichte bereits im vergangenen Jahr den Ehrentitel „Brigade der deutsch-sowjetischen Freundschaft“, und im Jahre 1973 wurden alle noch abseits stehenden Mitglieder der Gesellschaft, so daß wir mit Stolz melden können, die Brigade „Karl Marx“ im Werkteil Röhren ist mit 100 Prozent in der DSF organisiert.

Die Brigade „Karl Marx“ ruft deshalb alle Kolleginnen und Kollegen auf, die noch nicht den Weg in die DSF gefunden haben, mit Herz und Seele und aus ehrlicher Überzeugung, entsprechend der Zielstellung zu handeln, daß der Werkteil Röhren jetzt noch zum Auslauf des Jahres den Ehrentitel „Werkteil der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ erreicht.

Bruno Burmeister, Brigade „Karl Marx“, Werkteil Röhren



Der VII. Schriftstellerkongreß der DDR, der vom 14. bis 16. November 1973 in Berlin stattfand, zog eine Bilanz der erfolgreichen Entwicklung der DDR-Literatur in den vergangenen vier Jahren. Hermann Kant, Vizepräsident des Schriftstellerverbandes der DDR, wies in seinem grundlegenden Referat nach, daß die Literatur in den letzten Jahren vielfältiger und reicher geworden ist und die Zeitgenossen zu Debatten über die richtige Art zu leben, über viele Fragen des Alltags angeregt hat. Die Autoren hätten gespürt, daß sie nicht an den Mitmenschen vorbeigeredet haben, in Artikeln und Interviews, in tausend Leserversammlungen und in ihren Büchern meldeten sich die Schriftsteller zu Wort. Die Literatur sei ein Lebensbestandteil der sozialistischen Gesellschaft geworden. Das Lesepublikum stelle höhere Ansprüche, und das habe auch die Gütenormen der Literatur erhöht.

Dem Frieden die Freiheit!

An dem Solidaritätskonzert des Betriebsfunks beteiligten sich in der ersten Sendung 57 Kollektive. Auf das Solidaritätskonto wurde ein Betrag von 2806,— Mark überwiesen. Unterstützen wir alle mit unserer aktiven Solidarität den Freiheitskampf der Völker gegen Imperialismus, Faschismus und Krieg, für nationale Unabhängigkeit, Frieden und Glück!

Nehmen Sie mit Ihrer zusätzlichen Einzel- und Kollektivspende am großen humanistischen Vorhaben teil! Rechnen Sie die Solidaritätsspende bei Ihrer AGL ab und geben Sie das Ergebnis, verbunden mit einem Musikwunsch, umgehend an den Betriebsfunk.



sozial-
ökonomie

Die Fürsorge des Betriebes zur Unterstützung der werktätigen Mütter

Wenn heute in unserer Republik rund 30 Prozent aller Kinder im Alter bis zu 3 Jahren eine Krippe und 66 Prozent der nächsten Altersgruppe von 3 bis 6 Jahren in den Kindergärten gehen können, so drückt sich darin auch die Fürsorge und Unterstützung unseres Staates und unserer sozialistischen Gesellschaft für unsere werktätigen Mütter aus.

Die DDR zählt heute zu den Ländern, in denen die Zahl der Krippen- und Kindergartenplätze einen hohen Stand erreichte.

In unseren betriebseigenen Kinder-einrichtungen stehen unseren Betriebsangehörigen 243 Kindergarten- und 88 Kinderkrippenplätze zur Verfügung.

Große finanzielle Mittel werden vom

Betrieb für die Erhaltung und Ausstattung der Einrichtungen bereitgestellt. Für die direkte Betreuung und Versorgung unserer Kinder mit Wäsche, Bekleidung und Nahrungsmitteln werden für jedes Kind monatlich etwa 200,— M aus dem Kultur- und Sozialfonds verausgabt. Besondere Unterstützung erfahren unsere kinderreichen Familien und alleinstehenden Mütter mit drei und mehr Kindern. Diesen kann, entsprechend ihrem Einkommen und auf Antrag, die kostenlose Aufnahme ihrer Kinder in unseren Einrichtungen gewährt werden.

Für diesen Kreis ist die Teilnahme der Kinder in unseren Betriebskinderferienlagern kostenlos.

Ein Teil unserer werktätigen Mütter hat noch immer Schwierigkeiten bei

der Anfahrt zu den Einrichtungen. Hier bemüht sich die Abteilung VA 1 gemeinsam mit der Einweisungsstelle beim Rat des Stadtbezirks Köpenick um die Unterbringung dieser Kinder in Einrichtungen des Wohngebietes der Familien. Die großzügige Unterstützung, wie sie durch die sozialpolitischen Beschlüsse von Partei und Regierung festgelegt wurden, sind ebenfalls eine große Hilfe und Unterstützung.

Gegenwärtig arbeiten in unseren Kindereinrichtungen gut ausgebildete Krippenerzieherinnen und Kindergärtnerinnen. Sie alle sind ständig bemüht, eine sich verbessernde gesundheitliche und wissenschaftlich begründete Betreuung sowie eine gute geistige und körperliche Entwicklung der uns anvertrauten

Kinder zu gewährleisten. Neben den aufgezeigten finanziellen und materiellen Hilfen, sind weitere Maßnahmen in den betrieblichen Dokumenten, wie BKV, Frauenförderungsplan usw. festgelegt. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind die Hilfe und Unterstützung durch die pädagogischen Kräfte.

Die Mitarbeiter der Kindereinrichtungen sind gern bereit, unsere Kolleginnen bei der Pflege und Erziehung ihrer Kinder zu beraten und ihnen auch Erziehungsvorschläge zu geben.

Im Interesse unserer Jüngsten sollten die in den Kindereinrichtungen stattfindenden Elternsprechstunden noch mehr von den Eltern und Erziehungsberechtigten genutzt werden. Seidel, Abteilungsleiter

Für den Agitator

Propagandistische Sendungen von Radio DDR im Dezember 1973: Montag, 3. Dezember 1973, 19.00 bis 20.00 Uhr

Die Mao-Gruppe und der Imperialismus

Eine weitere Folge unserer Reihe, in der wir die Politik der chinesischen Führung analysieren. Fragen in dieser Sendung: Was erhofft sich die Mao-Clique vom Zusammengehen mit imperialistischen Staaten? Was zählt in der gesellschaftlichen Bewegung: wortreiche Erklärungen oder die praktische Politik?

Der transferable Rubel

Eine Sendung über die internationale sozialistische Währung. Wie funktioniert die Abwicklung des Außenhandels im RGW-Bereich?

Dienstag, 4. Dezember 1973, 19.00 bis 20.00 Uhr:

Für den Krieg bereit sein?

Eine Auseinandersetzung mit der maoistischen These, daß nur der Krieg die Probleme dieser Welt lösen kann.

100 Jahre „Dialektik der Natur“

Eine Sendung zum Erscheinen von Friedrich Engels' Arbeit über die dialektischen Prozesse in Natur und Gesellschaft.

Eine Milliarde Rubel für Entwicklungsländer

Ein Bericht über die Arbeit und die Aufgaben der internationalen Investitionsbank der RGW-Länder.

Mittwoch, 5. Dezember 1973, 19.00 bis 20.00 Uhr:

100 Jahre „Dialektik der Natur“

Ein weiterer Beitrag aus Anlaß des Erscheinens der Engelschen Arbeit vor 100 Jahren.

Thema des Beitrages: Biologie und Philosophie.

Donnerstag, 6. Dezember 1973, 19.00 bis 20.00 Uhr:

Wissenschaftlicher Kommunismus

Thema 3: Die Theorie der sozialistischen Revolution und der revolutionäre Weltprozeß

Eine Diskussion mit den Professoren Dr. Heyden, Dr. Weidig, Dr. Großer, Dr. Söder sowie Dr. Powik.

Vorankündigung

Auf vielseitigen Wunsch, vor allem aus Kreisen von Propagandisten der Partei, wird Radio DDR II ab Januar 1974 die propagandistische Sendestunde „Studio 70“ nicht mehr wie bisher von 19.00 bis 20.00 Uhr, sondern von 20.00 bis 21.00 Uhr ausstrahlen.



Parteiwahlen 1973/74

Wahlberichtsversammlung der APO Technik

APO-Technik zog Bilanz

Ein altes deutsches Sprichwort meint „Was lange währt wird gut“, und obwohl dieses Sprichwort im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution, der gesellschaftlichen Umgestaltung unseres Planeten nur noch bedingt anwendbar ist, müssen wir sagen, daß die fünfeinhalb Stunden dauernde Wahlversammlung am 12. November für alle beteiligten Genossen sich gelohnt hat. Hier wurde Rechenschaft abgelegt über die erzielten Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit der vergangenen 2 Jahre und über die Lösung der ökonomisch-technischen Fragen im Fachdirektorat Technik. Dabei wurden nicht nur die politischen und ökonomischen Erfolge gewürdigt, sondern auch die noch bestehenden Schwächen herausgearbeitet.

In der anschließenden Diskussion setzten sich die Genossen, vornehmlich junge Produktionsarbeiter, kämpferisch und parteilich mit der Entschließung der APO-T auseinander

und schilderten eindringlich und klar die Probleme ihrer Arbeit.

Die ausgezeichneten Diskussionsbeiträge der Genossen Rausch und Jäckel beschäftigten sich mit dem wissenschaftlich-technischen Teil der vor uns liegenden Hauptaufgabe.

Der 1. Sekretär der BPO, Genosse Horst Sudoma, stellte in seinem Schlußwort die Verbindung zwischen den Aussagen des Rechenschaftsberichtes, der Entschließung und der Diskussionsbeiträge zu den politisch-aktuellen Tagesfragen her, so daß man abschließend zu diesem Komplex sagen kann: „Wenn man in einen Zug einsteigt, muß man wissen, wohin dieser fährt“ und alle, die dabei waren, und es waren immerhin 93 Prozent aller Genossen der APO, kennen jetzt nicht nur das Ziel, sondern auch die einzelnen Stationen und somit die Schwerpunkte der künftigen gemeinsamen Arbeit.

Ein weiterer Höhepunkt der Wahlversammlung war die Aufnahme eines Kandidaten und eines Mitgliedes der Partei sowie die Auszeichnung mehrerer Genossinnen und Genossen für ihre vorbildliche Parteiarbeit.

Bei der Wahl wurden folgenden bewährten Genossinnen und Genossen für die APO-Leitung das Vertrauen ausgesprochen:

Wolfgang Berfelde, Heidrun Bey, Willi Billeb, Rudi Lehman, Herbert Müller, Heinz Engelhardt, Werner Ruppert, Heinz Scheffler, Gundela Schimko und Heinz Wende. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Brüder zur Sonne zur Freiheit“ fand die APO-Wahlversammlung einen würdigen Abschluß. Groeger, Parteigruppe 9



Kompliment für einen APO-Sekretär

Mit den Blumen, die Genosse Ruppert am 12. November anlässlich seiner Wiederwahl als APO-Sekretär erhielt, schenkten ihm die Genossen der APO Technik gleichzeitig ihr Vertrauen für die neue Wahlperiode. Das Vertrauen kommt nicht von ungefähr, hat doch Genosse Ruppert einen wesentlichen Anteil an den Erfolgen seines durchaus nicht unkomplizierten Fachdirektorates.

Als „alter Hase“ in der Parteiarbeit — seit 1961 bewährt er sich im WF auf diesem Gebiet — eignete er sich Eigenschaften an, die seine Position als Parteiarbeiter rechtfertigen: Er ist nicht nur selbst überzeugt von der historischen Rolle der Arbeiterklasse, sondern überzeugt auch andere davon. Sein fester Klassenstandpunkt schuf die Fähigkeit, im richtigen Moment das wirksamste Argument zu finden. Dabei kommen ihm seine Sachkenntnis und nicht zuletzt sein Humor zugute.

Viel Glück und Erfolg bei der Lösung der neuen Aufgaben in der kommenden Wahlperiode, Dir, Genosse Ruppert und Deinem Parteikollektiv.

Heidrun Bey, APO-Technik

Wahlberichtsversammlung der APO Sozialökonomie

Leistungssteigerung zur Erfüllung der Aufgaben

Auf ihrer Wahlberichtsversammlung zogen die Genossen Bilanz und stellten fest, daß das Kollektiv des Fachdirektorates Sozialökonomie unter Führung der Abteilungsparteiorganisation weitere Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages errungen hat.

Die Entwicklung der politisch-ideologischen Massenarbeit trug zur Festigung des proletarischen Internationalismus und des sozialistischen Patriotismus bei.

Vertieft wurde der Stolz der Mitarbeiter, Bürger der sozialistischen DDR zu sein. Das Verantwortungsbewußtsein hat sich in den Kollektiven der sozialistischen Arbeit und in den Brigaden weiterentwickelt und gefestigt.

Die überwiegende Mehrheit unserer Kolleginnen und Kollegen im Fachdirektorat stehen fest zur Politik unserer Partei und Regierung und leisten in ihrer täglichen Arbeit ihren Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe. Die weitere Erhöhung der führenden Rolle der APO erfordert, die Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie zum tragenden Element der Leitungstätigkeit zu machen. Höhere Aufgaben erfordern höhere Qualität der Führungstätigkeit. Daraus ergibt sich, daß die politisch-ideologische Arbeit unter den Kolleginnen und Kollegen zu verstärken ist.

Ausdruck fest gewachsenen politisch-ideologischen Bewußtseins der Genossen und Kollegen ist die weitere Leistungssteigerung zur Erfüllung der dem Fachdirektorat Sozialöko-

nomie übertragenen Aufgaben. Im Mittelpunkt standen dabei die — soziale Betreuung und Versorgung unserer Werktätigen, — Verstärkung des Einflusses auf die Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele, — Durchsetzung der sozialpolitischen Maßnahmen.

Im sozialistischen Wettbewerb wurde mehr Einfluß auf die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit genommen. Die kollektive Zusammenarbeit der Genossen und Kollegen im Bereich Werkspeisung hat wesentlich zur Verbesserung der Qualität der Speisen in unserer Werkküche beigetragen.

Durch die intensive Arbeit der Genossen der Parteigruppe der Werkspeisung in der Kooperationsgemeinschaft Oberschöneweide konnten Ergebnisse erreicht werden, die allen beteiligten Betrieben zum Nutzen waren. Die verbesserte Versorgung der in der dritten Schicht tätigen Kollegen ist ebenfalls ein Ergebnis des Erfahrungsaustausches in dieser Kooperationsgemeinschaft.

Nach langen Bemühungen und auch manchen Auseinandersetzungen konnte als Ergebnis der Zusammenarbeit der verantwortlichen Genossen und Kollegen des Werkteils Sonderfertigung und des Fachdirektors V die Frage der Versorgung der Werktätigen im Werkteil S und im Betriebsteil Lichtenberg durch die Inbetriebnahme der Werkküche in Pankow wesentlich verbessert werden.

Zur Durchsetzung der festgelegten

sozialpolitischen Maßnahmen wurde die Betreuung der kinderreichen Familien weiter verbessert. So wurden ihnen Ferienplätze in betriebseigenen Ferienheimen und Kinderplätze in unseren Betriebsferien- und Austauschlagern zur Verfügung gestellt. 45 Kinder dieser Familien konnten kostenlos an der Feriengestaltung teilnehmen. Für Reisekostenzuschüsse wurden insgesamt 6,5 TM bereitgestellt.

Damit wurden auch die kinderreichen Familien in die Lage versetzt, gemeinsam mit ihren Familienangehörigen einen Erholungsurlaub zu verbringen.

Auf dem Gebiet der gesundheitlichen Betreuung unserer Werktätigen und in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitswesen wurden Maßnahmen zur Gesunderhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit durchgeführt. Kostenlose Erholungsaufenthalte erhielten ungefähr 100 Mitarbeiter in unseren Ferienheimen.

In der kommenden Wahlperiode gilt es für Genossen Willy Seidel als APO-Sekretär und sein Leitungskollektiv, bestehend aus den Genossinnen Inge Dachs, Eva Müller, Irmgard Gründer und Christa Reim, aktiv auf die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen Einfluß zu nehmen.



Jugendarbeit Herzenssache

Die Genossinnen und Genossen der APO Sozialökonomie sprachen ihr volles Vertrauen dem erfahrenen Genossen Willy Seidel aus und wählten ihn zu ihrem APO-Sekretär. Genosse Seidel, jahrzehntelanges Mitglied der Partei der Arbeiterklasse, arbeitet seit 1970 in unserem Betrieb. Die Erziehung der Jugend wurde ihm zu einer Herzenssache. Er widmete sich der Jugendarbeit. Umfangreiche Studien im Bildungswesen sind die Grundlage für seine Tätigkeit als Abteilungsleiter, verantwortlich für die Kindereinrichtungen und Kinderferieneinrichtungen unseres Betriebes. Die jahrelange Parteiführung, sein fester Klassenstandpunkt und die Fähigkeit, mit Menschen zu arbeiten, werden ihm helfen, die Aufgaben eines APO-Sekretärs bestens zu meistern. Gr.



Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag in Angriff genommen.

1 Wie tragen wir dazu bei, daß aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus jedem Kilogramm Material

ein größerer volkswirtschaftlicher Erfolg erwirtschaftet wird? 2 Wie wird die Initiative der Werktätigen,

das Schöpfer-tum unserer Neuerer und Rationalisato-ren, unserer aktiven MMM-Teilnehmer gefördert, damit die Hauptaufgabe,

die Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag beschloß, immer mehr zu greifbaren gesell-schaftlichen Tatsachen werden?



Verpflichtung des Kollektivs „Vilma Espin“

Einsparung von monatlich 3 kg LSn 60 und 3 kg LSn 99,9, damit an einem Tag im Monat Dioden mit eingespartem LSn verzinkt werden können. Zielstellung soll durch Optimierung des technologischen Prozesses und strengstes Sparsamkeitsprinzip an jedem Arbeitsplatz erreicht werden. Nutzen: etwa 160,- M monatlich.

Vorgestellt:

APO-Sekretär Lilo Grabowski, APO Diode



Ausgerüstet mit den Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit im Bereich der Planung F und E im Fachdirektorat Forschung und Entwicklung und ihrem umfangreichen politischen Wissen und Können als langjähriges Mitglied unserer Partei, hat Genossin Lilo Grabowski, Fachschulingenieur, verheiratet und Mutter von drei Kindern, jetzt auf Vorschlag der APO-Leitung Diode die Funktion des APO-Sekretärs übernommen. Dieser Entschluß wiegt schwer und verlangt von ihr Konsequenz und Tatkraft. Sie als Kommunist, der den verantwortungsvollen und vielseitigen Aufgaben gewachsen ist, zu erweisen, ist ihr fester Entschluß. Wir wünschen Lilo Grabowski - sie steht seit ihrer Mitgliedschaft in der FDJ im aktiven politischen Leben - und ihrer APO Diode bei der Lösung der umfangreichen perspektivischen Aufgaben viel Erfolg. Ph.

Parteiwahlen 1973/74

Aus der APO-Wahlberichtsversammlung Diode:

Im Werkteil Diode werden die in unserer Volkswirtschaft dringend benötigten elektronischen Bauelemente gefertigt. Der Bedarf ist noch lange nicht gedeckt und erfordert noch große Anstrengungen. Wurden vor Jahren an einem Tag etwa 33 000 Einschmelzungen erreicht, so erzielt heute eine Kollegin im Durchschnitt 46 000 Einschmelzungen. 1974 gilt es im Werkteil die Warenproduktion auf 107,7 Prozent zu steigern. Dazu ist eine Erhöhung der

Arbeitsproduktivität um 11,9 Prozent notwendig. Eine verantwortungsvolle Aufgabe steht vor diesem bewährten Parteikollektiv. Der sozialistische Wettbewerb wird unter der Losung „Mit höchster Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit - Kampf um die allseitige Erfüllung der Planaufgaben 1974“ öffentlich abrechenbar und in hoher Qualität geführt werden.

Um es vorweg zu sagen, Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, schätzte die Wahlberichtsversammlung als eine Parteiversammlung mit hohem politischem Niveau ein. Der Rechenschaftsbericht der APO-Leitung war eine optimistische, aber auch kritische Wertung der geleisteten Arbeit, auf kommunistische Art und Weise. Besondere Bedeutung gewinnt eine APO-Versammlung, wenn als erster Tagesordnungspunkt die Aufnahme von vorbildlichen Kollegen als Kandidaten unserer Partei zur Diskussion steht. Die Genossinnen und Genossen der

APO Diode stimmten in ihrer Wahlberichtsversammlung den Anträgen von Angelika Liebscher und Vera Lüttjelmüller zu. Beide sind aktive FDJler, Elektronikfacharbeiter und haben einen festen Klassenstandpunkt. Ihr Entschluß, Kandidat unserer Partei zu werden, ist ein folgerichtiger Schritt ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Genossen Hohlfeld gebührt Anerkennung für die vorbildliche Erfüllung seines Parteiauftrages in der Kandidatenzeit. Die Parteigruppe DS unterstützt seinen Antrag um Aufnahme als Mitglied der SED. Das Forum der Genossen stimmte dem zu.

Aber DSF-Arbeit, das ist nicht nur der Besuch im Zentralen Haus der DSF, in der vorbildlichen Übernahme sowjetischer Erfahrungen und persönliche Kontakte wie im Bereich DM, DSF-Arbeit ist auch die Erfüllung des Vertrages unsererseits als Werk im Rahmen der sozialistischen Integration, dem wir zur Zeit nicht in dem Maße gerecht werden, wie es notwendig wäre. Sich dafür voll und ganz einzusetzen bedeutet, daß jeder einzelne sein konkretes Stück Verantwortung wahrnimmt.

Um eine bessere Argumentation

Genosse Max Schulz lenkte in seinem Diskussionsbeitrag die Aufmerksamkeit der Wahlberichtsversammlung auf die Bedeutung der persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne und damit auch auf die Vorbildwirkung der Parteimitglieder. Vorhandene Erfahrungen sollten aufgegriffen und verallgemeinert werden.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit läuft in einzelnen Bereichen Gefahr, zur Routinearbeit zu werden, weil einige staatliche Leiter nicht an der Spitze der Bewegung und nicht mehr Initiator der Gemeinschaftsarbeit sind. Damit wird man zum Teil wohl nur der Erfüllung der staatlichen, nicht aber den politisch-kulturellen Verpflichtungen der Kollektive gerecht. Sicher gibt es solche Erscheinungen auch in anderen Werkteilen und Fachdirektoraten, und wir würden es begrüßen, wenn wir darüber einen öffent-

lichen Meinungsstreit führen könnten. Werkteilleiter Genosse Möbes analysierte einige Schwachpunkte in der politisch-ideologischen Arbeit und gab entsprechende Hinweise. So gibt es beispielsweise im DM-Bereich noch 30 und im DG-Bereich noch 20 Mitarbeiter, die in keinem sozialistischen Kollektiv Mitglied sind. Ihre Ideen, Vorschläge und Fähigkeiten für die gemeinsame Sache werden wohl zur Zeit noch nicht gefragt sein.

Die Zeit nutzen

Die herzlichsten Grüße der Zentralen Parteileitung überbrachte Genosse Horst Krebner, Mitglied der ZPL und Betriebsdirektor des WF. Uns verbleiben noch einige Wochen bis zum Jahresende, betonte Genosse Krebner, nutzen wir sie, um alle Verpflichtungen im Gegenplan zu erfüllen. Gegenwärtig erleben wir, wie sich das Kräfteverhältnis in der Welt immer mehr zugunsten des Friedens verändert. Dabei gibt es auch Rückschläge wie z. B. in Chile. Deshalb ist es immer wieder notwendig, im politischen Gespräch mit den Kollegen die Zusammenhänge richtig zu erklären, und unser Beitrag ist die konkrete, allseitige Stärkung der Republik. Die Mitglieder der Abteilungsparteiorganisation der Diode kennen die Aufgaben. In der Entschließung sind sie konkret formuliert. Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, nannte diese auch in seinem Schlußwort. Die Genossinnen und Genossen der neugewählten APO-Leitung Diode sprachen ihrer Genossin Lilo Grabowski das Vertrauen aus und wählten sie zum APO-Sekretär. Ph.

Zum kollektiv-schöpferischen Plan...



Kollegin Ilse Bonkowski, Verzinnersin im Kollektiv „Vilma Espin“:

„Bei meiner täglichen Arbeit als Verzinnersin ist die Qualität der Arbeit von besonderer Bedeutung. Verzinnte Dioden mit Fähhchen oder Kupferstellen sind fehlerhaft und müssen von uns nachbearbeitet werden. Gegenwärtig gibt es bei einer durchschnittlichen Stückzahl von täglich 10 000 Dioden wenig Nacharbeit. Das drückt sich auch in der Planerfüllung aus. Wir leisten also eine gute Qualitätsarbeit. Darauf bin ich stolz, denn das ist mein konkreter Beitrag zum 50. Monat der Planerfüllung unseres Werkteiles.“



Kollegin Ingrid Ruden, Montiererin im Kollektiv „Vilma Espin“:

„Mit meiner Tätigkeit trage ich dazu bei, daß der absolute Ausschuß wesentlich gesenkt wird und auch minimal bleibt. Wir werten den sozialistischen Wettbewerb öffentlich aus und erreichen dadurch eine größere Anteilnahme am Plangeschehen. Wir sind sozusagen immer auf dem laufenden. Diese öffentliche Führung ist als Information für die Bri-gearbeit von großer Bedeutung.“

Fotos: Ph



Genossin Käthe Volland, Verzinnersin im Kollektiv „Vilma Espin“:

„Wir haben uns in der Parteigruppe über die Bedeutung der persönlichen und kollektiv-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beraten. Für unsere Arbeit erscheint mir die kollektive Form des schöpferischen Planes von Bedeutung zu sein. Aber dazu gehören auch die entsprechenden Voraussetzungen. Darunter verstehe ich die kontinuierliche Bereitstellung der Dioden zum Verzinnen. Diese Kontinuität sollte vom Kollektiv „Ernesto Che Guevara“ bis zu uns reichen, denn wir sind von den Stumpfschweißern abhängig. Dieses Problem wollen wir in der nächsten Zeit mit Hilfe der Parteigruppe lösen.“

Dank der Partei

Für seine verdienstvolle Arbeit als Parteigruppenorganisator wurde Genosse Max Schulz als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Mit Buchpremiere zeichnete die APO-Leitung die Parteimitglieder Anklam, Wolters, Nullmeier, Dieks, Schmidt, Horn und Hoffmann aus.

Information aus der Diode...

Sowjetische Erfahrungen

Auf Initiative des Kollektivs „Maxim Gorki“ DM, noch in diesem Jahr zwei Tage mit eingespartem Material zu arbeiten, konnte jetzt das stolze Ergebnis von 4,5 Tagen im gesamten Werkteil verbucht werden. Somit hat sich die bisherige Briefverbindung zwischen dem Kollektiv „Maxim Gorki“ und dem sowjetischen Kollektiv „Wolkanskaja“ aus dem Moskauer Werk für Vakuumtechnik hervorragend bewährt.

Im Zentralen Haus der DSF

Alle Kollektive des Werkteiles Diode haben im Verlauf des Jahres 1973 eine gute Verbindung zum Zentralen Haus der deutsch-sowjetischen Freundschaft aufgenommen und besucht. Veranstaltungen.

Öffentlich

In den 14-tägigen öffentlichen Auswertungen des sozialistischen Wettbewerbs im Werkteil Diode werden

Information aus der Diode...

ständig die besten Leistungen namentlich gewürdigt. Gleichzeitig erfolgt aber auch die Kritik der Kollektive an mangelnder Arbeitsdisziplin einzelner Außenseiter. So fordert z. B. das Kollektiv von DM 1 ihren Mitarbeiter Michael Krause in einer dieser Auswertung auf, eine bessere Arbeitsdisziplin an den Tag zu legen.

Arbeit mit der Betriebszeitung

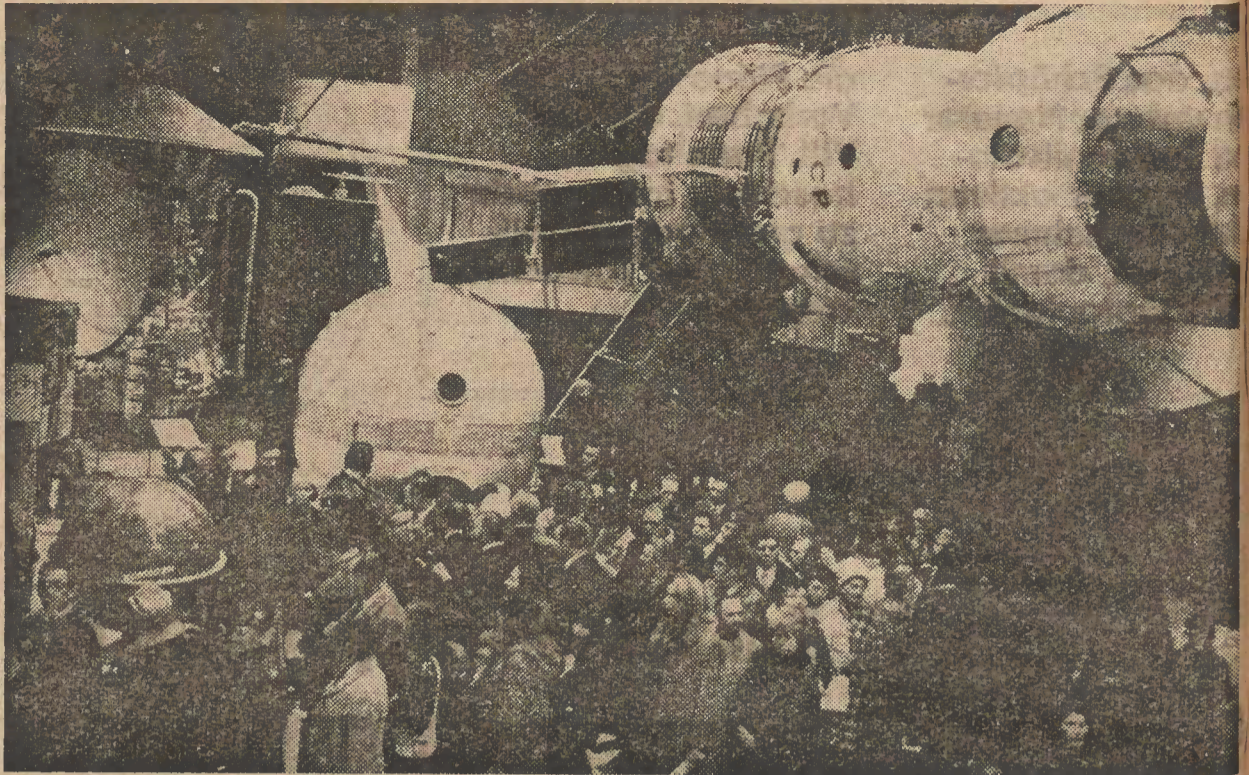
Am 2. November 1973 stand u. a. in der APO-Leitungssitzung eine Vor-

lage über die kontinuierliche Arbeit mit dem Organ der BPO „WF-Sender“ zur Diskussion. Die Leitungsglieder berieten dabei den besseren Vertrieb, Auswertung und Mitarbeit an der Betriebszeitung.

Festliche Umrahmung
Ein Buchbasar ermöglichte im Rahmen der APO-Wahlberichtsversammlung den Mitgliedern der APO Diode den Kauf von Büchern. Schüler der 20. Oberschule Schöne-weide umrahmten mit einem Programm von hoher Qualität die APO-Wahlberichtsversammlung.

wissenschaft und technik

Die Ausstellung zu den Tagen der sowjetischen Wissenschaft und Technik in der Werner-Seelenbinder-Halle war in den vergangenen Wochen Anziehungspunkt für Hunderttausende Besucher aus der ganzen Republik. Das besondere Interesse der Besucher gilt hier dem Ausstellungskomplex Weltraumforschung.



Genossin Charlotte Riege, Kollektiv „DSF“ B1

Utopie wird zur Wirklichkeit

Wir, die Brigade „DSF“ in B1 besuchten die sowjetische Ausstellung. Schon der Anblick der vielen Menschen und der parkenden Autos und Busse ließ uns ahnen, was uns in der Ausstellung erwartete, so war es auch. Zeitweilig wurde wegen Überfüllung abgesperrt.

Schon im Eingang zur Halle überraschten uns farbige Fotos aus den verschiedensten Bereichen, die laufend wechselten. Dann war es so weit und wir betraten die Halle. Überwältigend war der Anblick der großen Ölraffinerie. Schon das Modell beweist, wie sowjetische Wissenschaftler und Arbeiter die Technik beherrschen.

Wie in einem utopischen Roman mutet der erste Roboter der Welt an, der jede Stunde Diamanten herstellt und auch noch die Erläuterungen dazu gibt. Hier ist Utopie zur Wirklichkeit geworden.

Dasselbe kann man von dem Fließschema Polimar 50 sagen, wo man das Verfahren zur Herstellung von Polyäthylen sehen konnte. Der ganze Abschnitt der Chemie ist ein einziges Wunderwerk der Technik. Jeder Besucher konnte die für ihn interessanteste Entwicklung genau studieren.

Ein anderer Komplex, für mich sehr aufschlußreich, war die Abteilung Radio und Fernsehen. Man konnte,

angefangen vom kleinsten Kofferempfänger bis zum größten Farbempfänger, alle Apparate in Funktion sehen. Es wurden laufend Farbfilme gezeigt, und der Stand war immer belagert. Beeindruckend war auch für mich die erste Stahlgießanlage, die kontinuierlich arbeitet. Wieviel Wissen ist notwendig, damit alles einwandfrei ineinandergreift. Hervorheben muß ich, daß alle von mir gestellten Fragen in einem fast einwandfreien Deutsch beantwortet wurden, auch dafür ein Dankeschön. Der Clou vor allem war für mich die Kosmoschau.

Man mußte schon Geduld aufbringen, um alles zu sehen. Der Landeapparat und der Arbeitsraum wurden genau besichtigt und durch Elektronen gesteuert, bewegte sich das Mondmobil selbständig. Wenn man bedenkt, daß es auf dem Mond ebenso von unsichtbarer Hand gesteuert seine Arbeit verrichtet, dann kann man nur mit Hochachtung von der sowjetischen Wissenschaft und Technik sprechen.

Das mit zur Erde gebrachte Mondgestein wurde von allen Besuchern mit großem Interesse betrachtet. Gewaltig waren die künstlichen Spatniks bis zu den Raumschiffen Wostock 1 und 2, die aneinandergeschaltet waren. Wir waren mit unserer Patenklasse in der Seelenbin-

der-Halle. Unsere Schüler, 14 Jahre alt, waren begeisterte Zuschauer.

Sie hingen wie die Kletten am Geländer und wollten durchaus einen Raketenstart von der aufgebauten Startrampe in Baikonur sehen. Zukunft ist in dieser Halle kein leeres Wort, und man kann sich mit etwas Phantasie die weitere Entwicklung ausmalen.

Ein anderer Abschnitt war für mich sehr interessant, die Herstellung der Chemiefaser.

Auch der Baumwollstrauch, er sah aus, als hätte es geschneit, erregte großes Aufsehen. Die Sowjetunion ist ja auch für unsere Republik Baumwolllieferant.

Über viele Dinge könnte man noch berichten wie Pelze, Spielwaren, Schokoladenherstellung und nicht zuletzt Obst, dessen Duft zum Reinbeiben verlockte.

Zum Abschluß dieses ereignisreichen Tages wurden noch die Maschinen und Autos besichtigt.

Das alles konnte nur ein Staat schaffen, dessen oberstes Gesetz die Erhaltung des Friedens ist und der Wohlstand und Glück für die ganze Menschheit anstrebt.

Voller neuer Eindrücke und Anregungen verließen wir die Ausstellung.

Genosse Heuermann,
Kollektiv
„Konstantin Simonow“

... Die Entwicklung von neuen elektronischen Bauelementen und ihr Einsatz wurde sehr interessant dargestellt. Unter vielen anderen Exponaten, welche die unmittelbare Zusammenarbeit der DDR mit der SU zeigten, waren solche wie:

- Die Konstruktion eines Elektronenstrahl-Schmelzofens zur Gewinnung von 18 t schweren Blöcken von Speziallegierungen des Stahls;
- eine vollautomatische Waschmaschine mit 10 Waschprogrammen,
- numerisch gesteuerte hochleistungsfähige Maschinen
- Serien von asynchronen Elektroantrieben hoher Leistungen bis zu 100 KVA.
- Einheitliches System für die Fertigung von Kunstleder und ein Syntheseprozess für Polyurethan wurden erarbeitet.

Die neuen Formen der wissenschaftlich-technischen Verbindungen, welche in den letzten Jahren entstanden und weiterentwickelt wurden, konnten aus den Ausführungen der an den einzelnen Ständen vorhandenen Berater bei der Beantwortung von Fragen festgestellt werden.

Diese Ausstellung zeigte eindeutig die Wirkung der sozialistischen Integration. Sie ist ein Beispiel für die Nützlichkeit der Zusammenarbeit und zeigt deutlich die Erungenschaften unserer Parteien im gemeinsamen Kampf für den Triumph des Friedens und des Sozialismus.

Kollege Hans Tomke, Kollektiv „VIII. Parteitag“

Sowjetische Erfahrungen nutzen

Unseren Rundgang begannen wir in der Metallurgie. Die Leistungsfähigkeit metallurgischer Anlagen und Ausrüstungen wird an Modellen des größten Hochofens der Welt, einer Anlage für den kontinuierlichen Stahlguß, demonstriert.

Eine Entwicklung der Energiewirtschaft wird an Modellen der größten Wärme- und Wasserkraftwerke gezeigt. Wir als sachkundige Besucher erhielten auch Auskünfte über die Ergebnisse der elektronischen Industrie.

Da wir als Mitglieder einer sozialistischen Brigade daran interessiert sind, wie und wodurch man die Arbeitsproduktivität steigern kann, begutachteten wir Maschinentypen, Maschinenkomplexe, Anlagen und Mechanismen, wie man verschiedenartige, arbeitsaufwendige Prozesse mechanisieren und verbessern kann. Da wir als Polierer im Werkteil Bildröhre eine hohe Qualität unseres Bildschirms garantieren müssen, interessierte uns natürlich sehr, wie die sowjetischen Erfahrungen mit

anderen Methoden und Arbeitsmitteln bei uns Anwendung finden könnten. Für uns kam dafür der Diamantstirnschleifer auf der Keramikbasis SK in Frage. Dieser Stirnschleifer ist für das Schleifschleifen von Fernsichtbildröhren aus Elektrovakuumglas bestimmt.

Im Vergleich zur Bearbeitung mit ungebundenem Schleifkorn erhöht sich die Arbeitsproduktivität um das Zweifache.

Was uns Kollegen in Erstaunen versetzt hatte, war die Abteilung der Weltraumforschung. Die gemeinsame Arbeit zur Nutzung des kosmischen Raumes für friedliche Zwecke durch die sozialistischen Länder wird an Hand eines Modells der Interkosmos-

serie veranschaulicht. Modelle von geophysikalischen Raketen und von Nachrichtensatelliten, ein Mondglobus, ein Modell von Lunochod 2 und das Modell einer interplanetaren Station bieten auf engstem Raum einen konzentrierten Überblick über den Stand und die künftige Entwicklung der UdSSR auf dem Gebiet der Kosmosforschung. Mit vielen neuen Eindrücken verließen wir die Musterschau von Technik und Wissenschaft und werden unsere gesammelten Erfahrungen zur nächsten Brigade-Gewerkschaftsversammlung auswerten.

jubilare



Allen Kolleginnen und Kollegen, die im Dezember langjähriges Betriebsjubiläum feiern, unsere herzlichsten Glückwünsche.

25 Jahre
Fritz Ulbricht, TM 5.

10 Jahre
Dieter Sattler, TAF 2; Hans-Joachim Kaul, TAF 2; Anita Danielowski, DS 3; Erika Knauerhase, DT 2; Ruth Neubauer, DG 1; Eva Wagla, DM 3; Margot Kanzenbach, BP 1; Erna Bojanowski, SÖ 3; Barbara Gase, DM 2; Bernd Beier, BPS.

5 Jahre
Reinhard Czimprich, S; Max Krone-witz, SPP 5; Irma Glatz, BP 1; Elvira Leetsch, DM 1; Gertrud Peis-ker, DM 1; Ingrid Schütz, DS 2; Karl-Rainer Tietz, RF; Marion Mhamood, KT; Käthe Kleindienst, V 2; Uwe Koltermann, TM 7; Erich Tatzkow, TM 7; Ursula Lucke, KA 2.

Gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich

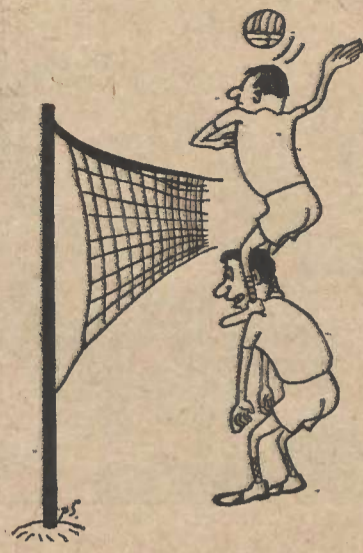
Verständnis soll man dafür haben, daß in der Mittagszeit, um 12.00 Uhr herum, Kollegen zusammen essen wollen. Unverständlich ist es aber, wenn einzelne Kollegen mit heißem und vollem Suppenteller oder der Essenplatte in den Eßräumen stehen müssen, weil die Plätze angeblich „besetzt“ sind. Die Erfahrung zeigte, daß ich schon längst gegessen hatte, aber der oder die Erwarteten kamen nicht. Auch ohne direkte „Verbote“ ist es doch möglich, Rücksicht zu üben und keine Plätze unnötig zu besetzen. Rücksichtslos ist es, in der gleichen Zeit in dem beengten Flur, wenn an

den Schaltern Schlange gestanden wird, den schmalen Durchgang durch unnötigen Aufenthalt zu verstaun oder ohne Achtung vor den Essen-trägern sich den Durchlauf zu er-zwingen. Von Unfällen aus diesen Anlässen weiß ich bis jetzt noch nichts; aber von unzähligen be-schmutzten Kitteln oder Kleidungs-stücken. Dieser Ärger und die Kosten können einem erspart bleiben. Von den Speiseräumen komme ich jetzt zu unserer „staubfreien Pro-duktion“ im Werk. Große Beträge werden dafür investiert. Erfolg zeigt sich auch im Produktionsraum selbst. Aber schon bei deren Fenstern und

Türen auf den Fluren kann man nicht mehr nur vom Staub spre-chen. Da helfen auch nicht die Maler-arbeiten für einen sauberen Ein-druck. Von unseren „Heizelmänn-chen“ dürfen wir als „Bodenperso-nal“ nicht mehr verlangen, als daß sie Besen und Böhnermaschine schwingen. Deshalb der Vorschlag zur Selbsthilfe für jeden Raum: Nehmt selbst einmal den Staublappen zur Hand und den nicht nur für euren Arbeitsplatz, sondern auch für die Außenwand des Raumes im Flur. Matthes, RP 1

Heran an das Volleyballnetz

Im Zeitraum Januar bis März 1974 wird wieder das beliebte Winter-Volleyball-Turnier in der WF-Sporthalle ausgetra-gen. Alle interessier-ten Mannschaften an diesem Turnier melden sich bis spä-testens 15. 12. 1973 bei dem Kollegen Heise, FH 4, Tel. 2641 oder beim Kol-legen Wittek, TM 7, Tel. 2175. Heise, Verantwor-lich für Massensport Volleyball



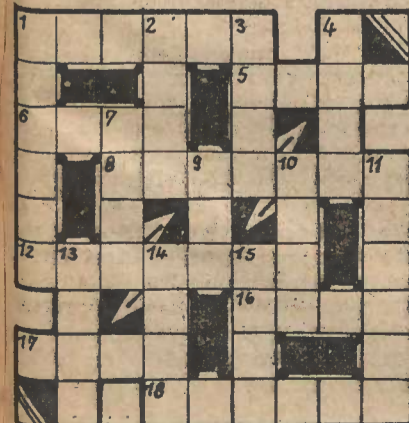
Ausgleichsgymnastik am Arbeitsplatz

Im BKV für 1974 wird wieder das Thema „Ausgleichsgymnastik wäh-rend der Arbeitszeit“ angesprochen. In unserem heutigen Beitrag wollen wir uns mit dieser Art der sport-lichen Betätigung während der Ar-beitszeit beschäftigen. Diese Gymna-stik wird durchgeführt, um durch spezielle Übungen einen Ausgleich für eine einseitig belastende Tätig-keit zu schaffen. Wir empfehlen die Ausgleichsgymnastik besonders den Kolleginnen und Kollegen, die eine sitzende und gleichförmige Arbeit verrichten. Das Ziel dieser Gymna-stik besteht in
a) Beseitigung von Ermüdungser-scheinungen durch Anregung des

Kreislaufes (durch einfache Lauf- und Hüpfübungen am Ort, Atem-übungen bei geöffnetem Fenster u. ä.) und
b) ausgleichender Muskelbeanspru-chung (die bei der Arbeit besonders beanspruchten Muskeln werden ge-lockert, die unbeanspruchten gekräf-tigt, die Beweglichkeit der Gelenke erhöht). Die Ausgleichsgymnastik soll regel-mäßig, möglichst zweimal täglich für etwa vier bis fünf Minuten, durchge-führt werden. Die Übungen sind so gestaltet, daß sie von jedem ohne große körperliche Anstrengung ab-solviert werden können. Geübt wird in der Regel direkt am Arbeitsplatz.

Der Unfallschutz ist besonders zu beachten, z. B. nur der Bewegungs-freiheit entsprechende Übungen aus-führen lassen oder auch entspre-chendes Schuhwerk tragen. Tritt trotz aller Vorsicht ein Unfall auf, so gilt dieser als Arbeitsunfall. Wir rufen alle Sportverantwort-lichen der Brigaden auf, das Pro-blem der Einführung bzw. Wieder-einführung mit ihren Kolleginnen und Kollegen zu besprechen und sich zwecks Anleitung und Unterstützung mit dem Sportbüro in Verbindung zu setzen. Sportbüro, Miltzke Sport-Instrukteur

denksport



Waagrecht: 1. Heißwasserspeicher, 5. Stacheltier, 6. Nationalgetränk der Japaner, 8. Verschuß einer Arterie, 12. sowjetische Presseagentur, 16. Lasttier, 17. Futterpflanze, 18. Hand-werk, Beruf.

Senkrecht: 1. Wasserbecken, 2. Milz (lat.), 3. Oper von Donizetti, 4. Fa-brikanlage, 7. Hauptstadt der Ukraine, 9. orientalische Kopfbedek-kung, 10. Nahrungsmittel, 11. Ge-stellbrett, 13. Hindernis beim Jagd-springen, 14. Hauch, Atem, 15. Prü-fungsversuch.

Verbindungsrätsel

Aken - All - Ar - Aster - Boot - Brille - Dienst - Don - Feder - Feld - Halle - Haus - Jan - Klei-der - Kopie - Kunde - Mark - Nickel - Pumpe - Rist - Schau - Schmied - Sonne - Stift - Tor - Trakt - Ventil - Wein.

Jeweils zwei dieser Wörter sind durch einen neuen Buchstaben zu einem Wort zu verbinden. Die Ver-bindungsbuchstaben zusammenhän-gend gelesen, nennen einen Kompo-nisten des 19. Jahrhunderts.

Nachruf



Am 19. November 1973 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 66 Jahren unser ehemaliger Kollege

PAUL GRASSE

Mitglied der sozialistischen Bri-gade „Kontakt“.

Kollege Grasse gehörte seit 1948 unserem Betrieb an und ist im März 1973 nach Erreichung der Altersgrenze ausgeschieden. Er war durch seine Einsatzberei-tschaft für alle Kollegen ein Vor-bild.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten:

Direktorat für Produktion
Brigade „Kontakt“

Gruppenleiter gesucht

Zur Durchführung unserer Winter-feriengestaltung benötigen wir drin-gend in der Zeit vom 9. bis 26. Fe-bruar 1974 für das Zentrale Pionier-lager M. I. Kalinin drei Gruppenlei-ter, die Interesse an der Führung von Kinderkollektiven haben. Telefonische Meldung an VA 1, App. 2922 oder 2936. Seidel, Abteilungsleiter

**Redaktionsschluß
für Nr. 45
13. Dezember 1973**

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorgani-sation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redak-tionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 3. Geschöß, Basteil V, Zimmer 3121, Tele-phon: 635 27 41, Apparat 23 23. Erscheint un-ter der Lizenz-Nr. 5917 B. Druck: (140) ND.



XVI. Zentrale MMM in Leipzig

Vom 5. November bis 16. November 1973 fand in Leipzig die XVI. Zentrale MMM statt.

Im Bereich des Ministeriums für Elektrotechnik/Elektronik wurden 87 Exponate gezeigt. Diese Exponate kamen aus 9 VVB-Bereichen bzw. Kombinat. Der VEB Werk für Fernsehetechnik zeigte innerhalb der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik ein Exponat, das sich aus fünf innerbetrieblichen Exponaten zusammensetzte.

Unser Stand wurde von den Jugendfreunden Horst Steinbach (T), Jürgen Winter (D) und Wolfgang Worbs (R) betreut.

Etwa 20 000 Besucher sahen unsere Exponate. Man interessierte sich vor allem für die neuartigen elektronischen Bauelemente.

Im Rahmen der VVB konnte das Jugendkollektiv des Werkteiles Röhren (Rationalisierung der Fertigung der Ziffernanzeigeröhren) mit dem Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv“ ausgezeichnet werden.

Kollege Jonat (RT 4) wurde als „Hervorragender Förderer der MMM-Bewegung“ und Jugendfreund Worbs als „Jugendlicher Neuerer“ ausgezeichnet. Für gute Leistungen als Standbetreuer erhielten die Jugendfreunde Steinbach und Winter eine Ehrenurkunde der VVB und Jugendfreund Worbs das Ehrenabzeichen der FDJ „Junger Rationalisator“.

Kollektiv der Standbetreuer



Alle erreichen – jeden gewinnen – keinen zurücklassen

Gerne erinnern wir uns an die Tage der X. Weltfestspiele zurück. Sie waren ein Höhepunkt in unserem Verbandsleben dieses Jahres. Über die erreichten Ergebnisse und Erfolge in unserer Grundorganisation zu diesem großen Ereignis konnten wir schon in vielen Berichten des WF-Senders lesen. Zu diesen Ergebnissen gehört aber auch, daß 12 der besten FDJler unserer Grundorgani-

sation um Aufnahme als Kandidat der SED gebeten haben. Es sind die Jugendfreunde Worbs (R), Radecker (A), König (D), Szuszinski (F), Hübner (T), Fischer (T), Henkel (Ö), Großer (B), Lehmann (A), Rohde (A) und Lampe (A). Schwerpunkt in der weiteren Arbeit unserer FDJ-Grundorganisation ist die Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der DDR. Hierbei ist es unser Ziel, daß jeder FDJler

aktiv am Verbandsleben teilnimmt und die drei Grundanforderungen an jeden FDJler erfüllt.

1. Dazu gehört die aktive Teilnahme an den Mitgliederversammlungen, denn die Mitgliederversammlung bildet die Voraussetzung für die FDJ-Arbeit des folgenden Zeitraumes. Hier verschaffen wir uns Klarheit über aktuelle politische Ereignisse und bilden uns einen einheitlichen Standpunkt. Wir kontrollieren, wie jeder FDJler seine Aufgaben erfüllt hat und wie wir unser Kampfprogramm erfüllt haben. Wir schätzen unsere Arbeit in der FDJ-Gruppe ein, und jeder Jugendfreund erhält seine Aufgabe für den nächsten Zeitraum.

2. Weiterhin sieht an jeden FDJler die Grundanforderung der aktiven Teilnahme am FDJ-Studienjahr. Im FDJ-Studienjahr erarbeiten wir uns gemeinsam die Grundlagen der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse. Das Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus ist die Voraussetzung, um die Zusammenhänge der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft zu verstehen sowie die Politik des Imperialismus zu durchschauen.

3. Unser gewachsenes politisches Bewußtsein dokumentieren wir in der ordnungsgemäßen Beitragskassierung, indem wir das FDJ-Abzeichen tragen, zu Höhepunkten im Verbandsleben das Blauhemd tragen und unseren Kollegen offen und parteilich entgegenreten.

FDJ-Grundorganisation

Jugend-aktuell

Veranstaltungen des Jugendklubs im Dezember

- 1. 12. 1973, 19.00–24.00 Uhr:
Jugendtanz mit der Gruppe „Modus“
- 5. 12. 1973, 18.00–20.00 Uhr:
Solidaritätsabend mit Basar, Forum, Film und Solidaritätsliedern
- 8. 12. 1973, 19.00–24.00 Uhr:
Jugendtanz
- 22. 12. 1973, 19.00–24.00 Uhr:
Tobby-Diskotheke

Es regt sich was im Werkteil

In Vorbereitung auf die Verbands- wahlen im Werkteil S ist die Durchführung der persönlichen Gespräche bereits in vollem Gange. Die Jugendfreunde in S bringen ihre verstärkte Solidarität mit dem chilenischen Volk durch eine Unterschriftenaktion zum Ausdruck. Darüber hinaus ist für den 24. November 1973 eine Disco-Veranstaltung mit Solidaritätsbasar geplant.

Die Ausstellung „Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik“ wurde von den FDJlern der AFO-S gemeinsam besucht.

Wieder Diskothek im WF-Kulturhaus

Seit vier Wochen werden im Kulturhaus wieder (fast) regelmäßig Diskotheken durchgeführt. Für das Gelingen dieser Veranstaltungen zeichnet die Gruppe „WF-Disko“ unseres Jugendclubs verantwortlich. Mitarbeiter sind Karin Siebert, Wilfried Schnieke, Joachim Wujek, Dieter Brandt und Siegfried Pätzelt.

Wir bemühen uns besonders darum, die Disko als umfassend und bunt ausgestaltete Tanzveranstaltungen

ablaufen zu lassen. Dazu gehören Buch-, Soli- und Schallplatten-Basare genauso wie Tombola, Schlagerparaden, Diskussionen und ähnliches. Wir wollen auch noch stärker die anderen Arbeitsgruppen des Jugendclubs (Singegruppe, Literaturzirkel, Gruppe Information) und den Filmclub des Kulturhauses zu diesen Veranstaltungen hinzuziehen.

Damit unsere Gruppe vollständig wird, brauchen wir noch aktive Ju-

gendfreunde, um Basare und auch Jugendtanzgruppen für kurze Konzerte (innerhalb der Disko) und vieles andere mehr, zu organisieren. Wer Lust und Liebe und die nötige Ausdauer hat, kann sich gern bei uns melden (App. 3174, Jgfr. Pätzelt). Viel Spaß auf unseren Veranstaltungen wünscht euch eure Gruppe „WF-Disko“

Die Mitglieder der Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R	App. 2529
Hugo Wegwerth, TM 2	App. 2732
Angelika Schaffmann, TAM 1	App. 3034
Barbara Strodt, K	App. 3016
A. M. Schellenberg, FR 3	App. 2574
Wolfgang Ille, RS	App. 2781